

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 33

Artikel: Die Altleutefahrt von Kriegstetten
Autor: Staub, Hans Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Altteurfahrt von Kriegstetten

Ein schöner Brauch aus dem Solothurnischen

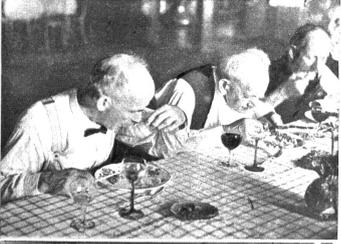
Herr Lehrer Brunner, der rührige Initiator der Altteurfahrt, hilft hingebungsvoll beim Bestiegen der Wagen. Der Herr Pfarrer schaut zu, dass auch ja alles gut klappt.



Freudigen Herzens und voll Anteilnahme an den Schönheiten der Natur und dem Stand der Kulturen geht in gemüthlicher Fahrt über Land.



Die Sonne, vor allem aber die freudige Aufregung des Tages, haben heiss gemacht, und so wird denn das festliche Bankett ganz ohne Etikette hemdmässig genossen. Schliesslich soll man sich an einem Tag der Freude doch richtig wohl fühlen dürfen.



Zur allgemeinen Belustigung gab es unterwegs noch eine gemüthliche Kegelpartie, an der es auch für die ältesten Frauen kein Auskniefen gab. Während der Herr Lehrer als Kegelbub schwitzen musste, amtierte der Herr Pfarrer persönlich als Schiedsrichter und notierte die Resultate.



Wie sich mancherorts die Jugend auf ihre Sommerreise oder Chibli freut, so freuen sich die alten Kriegstetter, die über sieben Dezennien auf dem Lande tragen, auf ihren grossen Ehrentag — dem „Altteurfahrt von Kriegstetten“. Es ist dies kein bloss mit erheblichem, über den Ortskreis reichendem Ruhm — dafür aber ein schöner, stiller und gesunder Brauch der Solothurner Gemeinde Kriegstetten, der nur Ortsansässige, welche das 70. Altersjahr überschritten haben, teilhaftig werden können. Trotzdem sind die meiste nur wenige hundert Einwohner zählende Gemeinde jeweils ein ansehnliches Schärchen von besenen Greisen und Greisinnen zuzusammen. Dieser Ehrentag für das Alter ist so recht eigentlich ein Geschenk der Jungen an die Alten, da die Mittel für die Fahrt aus Erträgen der vorangegangenen Jahre chibli geschöpft werden. Ein Gemeinderat besagt nämlich, dass die Hälfte der chibliplatzgelder für die Altteurfahrt zur Verfügung gestellt werden. So freuen sich denn die Greisen, wie die Kinder auf ihren Tag, der natürlich nicht fleischloser sein darf, und im schönsten Sommer frohlocken sie sich auf dem Dorfplatz, um die fürsorglichen Obhut des Herrn Pfarrers und seiner Pfleger die Pferdefuhrwerke zu besteigen. In

Die Jugend der Kriegstetter bestreift die Landschaft und schweifenwiegend schreiten bei der Altteurfahrt bei der Pfarrer in ihre Gemeinde.



Von zarter Hand werden die Fahrteilnehmer mit Blumen geschmückt, damit sie sich ihrer Würde auch voll bewusst werden.



Am Ausflugsziel erwartet die 2000 Jahre zählende Ausflugs-Gesellschaft ein wärschafes Z'vieri. Während die Männer natürlich dem Wein den Vorzug geben, bleiben die Frauen ihrem traditionellen Kaffee treu.

lichem Trab geht es dann durch die nähere Umgebung, wobei die alten Leuten ausnahmslos ein waches Auge für die Naturschönheiten und den Stand der Kulturen bekunden. Für sie ist es ein seltenes Erlebnis, das die alten Herzen wieder jung werden lässt. Man braucht den grau- und weisshaarigen Ausflügler nur ins Gesicht zu schauen. Zwischendurch gibt es zur Erholung selbstverständlich einen erfrischenden Zwischenhalt mit Imbiss, samt belustigender Kegelpartie, woran sich selbst die ältesten Frauen beteiligen müssen. So gibt es für die bescheidenen Leuten des Schönen gar viel. Den festlichen Tag beschliessen ein herzlicher Empfang der zurückkehrenden Wagen durch die singende und fahnen-schwenkende Schütljugend, ein wohlgemeintes Ständchen der vollzählig erschienenen Dorfharmonie und zu guter Letzt das allgemein mündende Abschlussbankett, das unter bunten Darbietungen der eifrigen Schüler und Festredern der Dorfautoritäten seine einstimmige Würdigung findet.

Bildbericht von Hans Emil Staub